

LANDWIRTE UND DIREKTVERMARKTUNG

# Überleben in der Marktnische

Immer mehr Landwirte schaffen sich mit einem Hofladen ein zusätzliches Standbein. Das birgt Chancen, aber auch Risiken. Anna Schechner und ihre Familie trauen sich eine große Investition in einen kleinen Betrieb.

VON JOSEF AMETSCHLICH

**Ebersberg** – Mit einem leisen Schnauben schiebt das Angusrind seinen tiefschwarzen Kopf durch das Gitter und schnuppert an der ausgestreckten Hand von Anna Schechner. Die zierliche Bäuerin mit Kurzhaarschnitt und wachem Blick streichelt sanft die Schnauze des Tiers. „Das sind unsere Lieferanten“, sagt die 31-jährige und lächelt. Schechner und ihr Mann Florian (30) bauen derzeit ihren Bauernhof in Sigersdorf bei Ebersberg aus. Der „Steindlhof“ mit rund 80 Rindern ist ein reiner Direktvermarktungsbetrieb – die Kunden kaufen Fleisch und Wurst also direkt vor Ort.

Die Hofstelle um den Mutterkuhstall ist zurzeit vor allem eine große Baustelle: Arbeiter werkeln am Rohbau des neuen Ladens, in dem Anna Schechner den Direktverkauf, den ihre Schwiegereltern vor gut 15 Jahren angefangen haben, weiterführen will. Das notwendige Fachwissen hat sie sich über eine



**Auf Tuchfühlung** ist Bäuerin Anna Schechner mit ihren neugierigen, tiefschwarzen Angusrindern. Derzeit sind die Tiere auf dem „Steindlhof“ noch im Freiluftstall, sobald es wärmer wird, dürfen sie auch raus auf die Weide. FOTO: JÜRGEN ROSSMANN

Qualifizierung des bayerischen Landwirtschaftsministeriums geholt. Dafür hat Schechner mit einem Kurs Direktvermarktungsbetriebe in ganz Bayern besucht und sich Tipps geholt zu Themen wie Marketing, Rechtsthemen oder Qualitätssicherung. Es hat auch ihre Nerven beruhigt, Höfe zu sehen, die sich bei der Direktvermarktung etwas getraut haben – und da-

mit erfolgreich sind. Schließlich ist die Investition in den Hof ein finanzielles Risiko. „Wir haben auch schlaflose Nächte“, gesteht die Bäuerin. Doch sie und ihre Familie glauben an ihren Betrieb. Und wollen sich weiter verbessern. Gestern verlieh Bayerns Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU) Anna Schechner und gut 20 weiteren Kursteilnehmern ihre

Qualifizierungsurkunde. Urkunde hin oder her – reich werden die Schechners mit ihren Angusrindern nicht, sie schlachten nur rund zehn Tiere im Jahr. „Der Hof ist ein Nebenerwerb“, betont die Landwirtin. Darum ist der Laden auch nur zu einzelnen Verkaufstagen am Wochenende geöffnet. Schechner hat eine Teilzeitstelle im Landratsamt, ihr Mann ist Baupla-

ner. Und da sind noch die Kinder Quirin (4) und Antonia (2). Damit die Arbeit nicht zu viel wird, helfen die Schwiegereltern, wo es geht. „Wir müssen zusammenhalten, damit das hinhaut“, sagt Schechner. Den bequemen Weg gehen und die Landwirtschaft einfach bleiben lassen, das kommt für die Schechners aber nicht infrage. „Die Ar-

beit mit den Tieren bedeutet uns viel“, sagt Anna Schechner ernst. „Wir wollen, dass der Hof weiterläuft.“ Sie steht nun im Rohbau des Hofladens, vor ihrem inneren Auge sieht sie schon die Regale und Theken. Im September ist die Eröffnung geplant. „Da kommt die Kühlanlage hin“, erklärt sie mit einem Fingerzeig. An den Laden wird ein Zerleerraum angrenzen – geschlachtet wird bei einem Metzger in der Region.

Draußen auf dem Hof picken und scharren gut zwei Dutzend Hühner in einem Freilaufgehege. Ihre Eier wird es auch in dem Hofladen geben. Damit das Angebot nicht zu spartanisch ausfällt, holen sich die Schechners außerdem andere Landwirte aus der Region als Zulieferer beispielsweise für Kartoffeln oder Öle mit ins Boot. Die Hofladen wollen keine Konkurrenz untereinander, „lieber zusammenhelfen“, betont Schechner. „Jeder muss sich seine Nische suchen, dann funktioniert es.“ Auf dem Steindlhof hoffen sie, ihre Nische mit den Angusrindern über den neuen Hofladen ausbauen zu können. Inzwischen können die Kunden das Fleisch auch stückgenau im Internet vorbestellen. Als Anna und Florian Schechner den Hof vor zwei Jahren übernahmen, war ihnen klar: Angesichts des Wandels in der Landwirtschaft ist Stillstand keine Option.

AKTUELLES IN KÜRZE

MAISACH

**Bauarbeiter stirbt**

Ein Bauarbeiter ist von herabstürzenden Brettern in Maisach (Landkreis Fürstentfeldbruck) erschlagen worden. Wie die Polizei erst am Montag mitteilte, hatte ein Kran am Samstagmorgen die Schalungsbretter auf einen Lastwagen verladen. In der Luft verrutschte die Ladung plötzlich und die Bretter stürzten auf den darunter stehenden Bauarbeiter aus Ungarn. Der 62-jährige starb noch auf der Baustelle an schweren Kopfverletzungen. Zwei Kollegen wurden verletzt. mm

EICHSTÄTT

**Katholiken wählen**

Erstmals könnte eine Frau das oberste Laiengremium der katholischen Kirche in Bayern führen. Bei der Frühjahrsvollversammlung an diesem Freitag und Samstag (24./25. März) in Eichstätt kandidiert Renate Oxenknecht-Witzsch für das Amt der Vorsitzenden. Gegenkandidat für die 59-jährige Professorin für Recht an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist der Münchner CSU-Landtagsabgeordnete Joachim Unterländer. Er ist derzeit einer der Stellvertreter des scheidenden Vorsitzenden Albert Schmid, der seit 2009 das Laiengremium führte. lby

## Unfallserie: Vier Tote in Bayern

### 16-jähriger Motorradfahrer stirbt bei missglücktem Überholmanöver

**Herzogenaurach** – Ein 16 Jahre alter Motorradfahrer ist bei einem Überholmanöver im mittelfränkischen Herzogenaurach (Kreis Erlangen-Höchstadt) gestorben. Laut Polizei überholte der Jugendliche gestern früh einen Transporter. Dabei stieß er mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Der Fahrer des Leichtkrafttrades starb sofort, der Autofahrer (28) musste in die Klinik.

Ebenfalls am Montag ist ein Autofahrer nahe dem unterfränkischen Bad Königshofen gestorben. Der 38-jährige aus der Region geriet mit seinem Pkw aus ungeklärter Ursache auf einer Bundesstraße in den Gegenverkehr und prallte in einen Sattelzug. Dessen Fahrer wurde leicht verletzt.

Bereits am Sonntagabend kamen zwei Autofahrer in Oberbayern ums Leben: Nahe Tittmoning (Kreis Traunstein)

raste eine 57-jährige in ein entgegenkommendes Wohnmobil und starb noch an der Unfallstelle. Der Fahrer (65) des Campers wurde schwer verletzt. Zeugen hatten nur kurz vor dem Unfall die Polizei verständigt, weil die Frau in auffälligen Schlangenlinien fuhr. Nahe Tüßling (Kreis Altötting) geriet ein Familienvater (42) mit seinem Auto von der Fahrbahn und starb, als er in einen Alleebaum prallte. lby

PROZESSAUFTAKT IN REGENSBURG

## Bande sprengt Geldautomaten

**Regensburg** – Die Spurensicherung an zwei gesprengten Geldautomaten im oberpfälzischen Pentling lief noch, als am Morgen des 1. Juli 2016 zwei Schleierfahrer bei Furth im Wald auf einen Opel Insignia mit falschen Kennzeichen aufmerksam wurden.

schwang der polnische Mechaniker gestern vorm Landgericht Regensburg. Aber die Ermittlungen brachten jede Menge belastende Details zutage. Schon kurz nach der Festnahme im Juli kam von der Kripo Lüneburg der Hinweis, dass gegen Piotr M. bereits we-

schau (Sachsen-Anhalt) einen Bankautomaten mit einem Sauerstoff-Gas-Gemisch gesprengt hatten, sollen sie laut Anklage mit einem Porsche Cayenne über die A 4 geflohen und Polizei-Fahrzeuge mit „Reifenotörern“ abgehängt haben. Ihre Beute: 56 845 Euro. In Pentling soll das Trio sogar noch erfolgreicher gewesen sein: 196 000 Euro bekamen die Täter zusammen, nachdem sie die Filiale offenbar tagelang ausspioniert und die Befüllung der Automaten abgewartet hatten.

„Die Personen waren mit Regenschirm abgedeckt oder trugen Masken“, sagte Chefermittler Alwin L. (53) gestern als Zeuge aus. Die Sprengung und der Diebstahl selbst dauerten dann keine 15 Minuten. Um die Verfolgung zu erschweren, sperrten die Täter eine Zufahrt mit umgekippten Einkaufswagen ab. Doch obwohl von Piotr M. keine DNA am Tatort gefunden werden konnte, belasten ihn Indizien schwer. So fand sich im Fluchtfahrzeug eine SMS mit der verräterischen Botschaft: „Nehmt Schläuche, Zünder...“ Die Verteidiger von Piotr M. deuteten bereits ein mögliches Geständnis im Rahmen eines Rechtsgesprächs an. Falls das ausbleibt, will sich Richter Georg Kimmerl sieben Verhandlungstage zur Aufklärung der Tatvorwürfe Zeit nehmen. Dem Polen drohen zehn Jahre Haft.



**Ihm drohen zehn Jahre Haft:** Der Angeklagte Piotr M. im Gespräch mit seinen Anwälten.

Als sie ihn stoppen wollten, wurden sie in den Graben abgedrängt. Zwei Insassen entkamen – doch bei Piotr M. (44) klickten nach Warnschüssen in die Luft die Handschellen. In seinem Navi war noch die Adresse des Pentlinger Tatorts eingespeichert.

Zum Prozessbeginn wegen schweren Bandendiebstahls

gen einer Geldautomaten-Sprengung ermittelt werde. Und im Fluchtfahrzeug stand ein ganzer Eimer mit Krähennäsen – mit ihnen hätten wohl Verfolger abgeschüttelt werden sollen.

Am 18. März 2016 sollen Piotr M. und zwei Komplizen, die entkommen konnten, mit dieser Masche Erfolg gehabt haben: Nachdem sie in Kretz-



1 JAHR ENTERTAIN TV GRATIS<sup>2</sup>

## SO GUT UND SO GÜNSTIG



Für nur **19,95 €** mtl. zuhause telefonieren und mit bis zu 100 MBit/s surfen.

Ab dem 13. Monat für 44,95 € mtl. bzw. auf Wunsch Tarif wechselbar.<sup>2</sup>

Jetzt in Ihrem Telekom Shop, unter [www.telekom.de](http://www.telekom.de), unter 0800 33 03000 und im teilnehmenden Fachhandel.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) connect Test Festnetz Heft 08/2016 Testsieger bundesweiter Anbieter: MagentaZuhause war nicht Gegenstand des Netztests.  
2) MagentaZuhause L kostet in den ersten 12 Monaten 19,95 €/Monat, danach 44,95 €/Monat. Dieses Angebot gilt bis zum 31.08.2017 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. Der Aufpreis für EntertainTV beträgt 9,95 €/Monat (inkl. 4,95 €/Monat für den HD-Receiver). Bei Buchung von MagentaZuhause L mit EntertainTV erfolgt eine Einmalgutschrift in Höhe von 120 €. Diese entspricht „EntertainTV inkl. HD-Receiver für 1 Jahr ohne Aufpreis“. Dieses Angebot gilt für EntertainTV Neukunden bei Buchung bis zum 30.06.2017. Die Gutschrift erfolgt auf einer der nächsten Telekom Rechnungen. Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause und EntertainTV 24 Monate, für den HD-Receiver 12 Monate. Ab dem 13. Monat der Mindestvertragslaufzeit kann der Breitband-Neukunde auf Wunsch innerhalb der Tarifgruppe (bspw. MagentaZuhause mit EntertainTV) in einen Tarif mit geringerer Bandbreite wechseln. Die Mindestvertragslaufzeit des neuen Tarifs beträgt 24 Monate. MagentaZuhause L ist in ausgewählten Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.